

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 14.

Sonnabend den 16. Februar 1907.

17. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten ist von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen eingegangen ein Exemplar des Berichts über die Tätigkeit dieser technischen Aufsichtsbeamten auf die verflochtenen Jahre und liegt dasselbe für die Beteiligten im Gemeindegemeindeamt aus.

Bretinig, den 8. Februar 1907.

Behold, J. S. Gemeindevorst.

### Anmeldung zur Schulaufnahme.

Die schulpflichtigen Kinder in Bretinig sind

**Lebliches und Sächliches.**  
Bretinig. Bezüglich des Wandertochkursus wird noch folgendes bekannt gegeben: Derselbe nimmt bestimmt am 1. März im Gasthof zur Kante seinen Anfang. Als Lehrerin ist Fräulein Bohse, zur Zeit in Alt-Mittweida, bestimmt worden. Die Schülerinnen haben folgendes mitzubringen: 1 Eßbesteck, 2 Teller, 1 Kompottschüssel, 1 Glas, 1 Paar Topflappen, 1 Handtuch, 1 Wischtuch, 1 Schürze, 1 Buch und Bleistift, zum Ausschreiben der Kochrezepte. — Leider ist bis jetzt die Teilnahme recht gering. Könnten nicht noch einige Anmeldungen erfolgen? Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, wird noch darauf hingewiesen, daß neben dem täglichen Kostgeld 35 Pfg. nur noch ein wöchentliches Schulgeld von 1 Mark erhoben wird, aber keine Nachzahlungen zu leisten sind; schneiden wir gütlich mit dem Verlaufe von Speisen ab, so kann auch dieses noch wegfallen. Auch ist der Aufsichtsausschuß des Frauenvereins nicht als ständig im Kochraume anwesend gedacht, sondern nur als Rat- und Auskunftsstelle für die Lehrerin, falls notwendig im Orte etwas gebraucht wird. Also jetzt ist es noch Zeit, es ist noch Platz vorhanden sowohl im Vormittags- als im Abendkursus.

Bretinig. Von der 1. Strafkammer des königlichen Landgerichts Bautzen wurde am 12. Februar in geheimer Sitzung der 72 Jahre alte Schuhmacher Gotthold Räßner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an 3 Schulmädchen unter 14 Jahren, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Döhrn, 12. Febr. In der vergangenen Nacht um 2 Uhr wurde bei hiesigen Einwohnern von einer besser gekleideten Frauensperson dringend Einlass begehrt, der ihr auch gewährt wurde. Die Fremde gab an, von Kamenz aus auf einem Schlitten mit nach Pulsnitz genommen worden zu sein und auf dem Wege nach Döhrn seien ihr von einem jungen Menschen zwei Geldtäschchen mit 48 Mark Inhalt gestohlen worden. Nachdem der Verletzten Essen verabreicht war, brachte man sie nach Pulsnitz zurück, wo die Polizei die Obdachlose aufnahm. Wie hier nun festgestellt wurde, hatte man es mit einem mehrfach vorbestraften, leichtlebigen Dämonen zu tun.

Pulsnitz, 12. Febr. Von der hiesigen Polizei wurde gestern der 23jährige, aus Limbach in Sachsen gebürtige, wiederholt vorbestrafte Handarbeiter Karl Walter Franke, welcher vom Amtsgericht Altenburg Redbrieflich verfolgt wird, festgenommen.

Im Walde zwischen Döhrsdorf und Döbra wurde Dienstag abend nach 7 Uhr ein vom Döhrsdorf:sdorfer Bahnhofs kommendes Dienstmädchen aus Döbra auf offener Straße von einem aus dem Walde tretenden jüngeren Mann angehalten und zu vergewaltigen ver-

sucht. Glücklicherweise wurde der Verbrecher von zwei desselben Weges kommenden Männern verschleudert. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, ihn zu fassen. Ein dem Mädchen gehörendes Paket, das er bei seiner Flucht an sich genommen, wurde am Mittwoch früh unweit des Totortes am Wege aufgefunden.

Kürzlich bemerkten an einem Nachmittage die Angehörigen eines Gutsbesizers in Böhlaus, daß Fußspuren in die oberen Räume des Wohngebäudes führten. Der Besitzer ging diesen Spuren nach und siehe da, unter einem Sprung durch das Fenster erlangte er die Freiheit. An und für sich wäre bisher der Fall noch harmlos gewesen, wenn der freche Spitzbube nicht ein Portemonnaie mit ungefähre 130 Mark gestohlen und mitgenommen hätte. Das Portemonnaie wurde später im Walde, wohin er geflüchtet war, wieder aufgefunden, natürlich war es leer.

Word oder Selbstmord? Ein Aufsehen erregender Vorfall hat sich am Dienstag früh in den ersten Morgenstunden in Dresden ereignet. Die Inhaberin der Filiale des Wolffschen Depesch-Bureaus, Frau verw. Kummer, wurde zwischen 6 und 7 Uhr früh erschossen in ihrem Zimmer aufgefunden. Der Sohn der Toten, der auf dem „Schwarz-Weiß-Feste“ geweiht hatte und erst gegen Morgen nach Hause kam, ist seit Dienstag verzeilt. Er hat sich nach Berlin gewendet und ist auch dort eingetroffen. Bei seiner Rückkehr vom Ballen entpand sich zwischen ihm und seiner Mutter ein lebhafter Wortwechsel, der nach Aussage eines Dienstmädchens der Familie schließlich mit einem lauten Knall endete. Da derartige heftige Auseinandersetzungen zwischen Mutter und Sohn in der letzten Zeit keine Seltenheit mehr gewesen waren, schenkte das Mädchen auch dem letzten Austritt keine Beachtung und glaubte, daß der Knall vom Zuschlagen einer Tür herrühre. Unmittelbar darauf blieb alles still und das Dienstmädchen hörte nur durch die verschlossene Tür, wie der Sohn sagte: „Mutter, warum hast Du das getan?“ Als gegen 7 Uhr die Beamten des Bureaus zum Dienste erschienen, fanden sie die Tür zur Privatwohnung verschlossen. Auf einem Tische lag ein Zettel, auf dem der junge Kummer geschrieben hatte: „Mutter schlafen lassen.“ Der Sohn selbst war verschwunden. Als man endlich die Tür gewaltsam öffnete, fand man Frau Kummer tot vor, mit einer Schusswunde in der linken Gesichtshälfte. Eine Waffe fand sich im Zimmer nicht vor und war auch trotz eifrigem Suchens von der sofort herbeigeeilten Kriminalpolizei nicht aufzufinden. Da sich außerdem die Schusswunde auf der linken Seite nahe der Schläfe befand,

herrschte über die Todesursache allerlei Vermutungen. Eine Gerichtskommission erschien alsbald am Totorte und nahm eine eingehende Untersuchung des Falles vor. Ein Zeitungsbote will schon früher bei dem jungen Kummer einen Revolver bemerkt haben, der die Schusswaffe schon seit längerer Zeit bei sich tragen soll. Mit dem Sohne ist auch eine in der Familie wohnende ältere Dame verzeilt, beide sind in Berlin verhaftet worden. Ein Dresdener Beamter begab sich zur Vernehmung noch am Nachmittag nach Berlin. Vor einigen Monaten soll Frau Kummer, die sich in den Kreisen, die mit ihr geschäftlich zu tun hatten, großer Wertschätzung erfreute, einen Selbstmordversuch unternommen haben. Eine Aufklärung wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der geheimnisvolle Todesfall der Frau Kummer in Dresden hat nunmehr durch die eingehenden Erörterungen der Behörden Klärung erfahren. Diese haben zu dem Ergebnis geführt, daß zweifellos Selbstmord vorliegt. Die Verstorbenen hat sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen. Der Revolver, aus dem der tödliche Schuß abgegeben ist, war ihr Eigentum. Seit einiger Zeit hatte ihn der Sohn der Mutter abgenommen, worauf die Mutter geäußert haben soll: „Wenn Du den Revolver behältst, dann muß ich mir eben einen anderen kaufen.“

Der Dresdener Wettbureauinhaber Dr. Raspe, der wegen Wechselfälschung und Betrugs von der 5. Strafkammer in Dresden zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, ist in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vorläufig aus der Haft entlassen worden. Raspe war bei allen Kennplatzbesuchern eine wohl-bekannt Persönlichkeit.

Dresden, 13. Febr. In Striesen vergiftete sich gestern früh eine 23jährige Kellnerin. Auf einem Zettel hatte sie hinterlassen, daß sie aus dem Leben scheide, um den Kindern eines verheirateten Gewerbetreibenden, den sie leidenschaftlich geliebt, nicht den Vater zu rauben.

Zwischen Hamberge und Reinsfeld wurde der Hausdiener Adam aus Lübeck erschossen aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Tat verdächtig sind zwei unbekannte Männer. Nach den vorgefundenen Papieren stammt der Getötete aus Großenhain in Sachsen.

In Stötteritz bei Leipzig betreibt die 50 Jahre alte Witwe Kronmüller ein Produktengeschäft. Trotzdem sie von ihrem Manne eine Stube voll Kinder als Erbtteil hatte, konnte sie der Minne nicht entsagen. Sie nahm sich daher den 58 Jahre alten früheren Kaufmann Lorenz in das Haus. Der vermittelte Handarbeiter Weber war aber auch für die Witwe und Hausbesitzerin in heißer Liebe entflammt. Er versuchte auf alle mögliche Weise seinen Rivalen aus dem

### Mittwoch, den 6. März 1907,

nachmittags 2 Uhr im Zimmer B der Oberschule anzumelden. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 4. April d. J., ausnahmsberechtigt dagegen auch die Kinder, die spätestens bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen. Für nicht in Bretinig geborene Kinder ist eine ständesamtliche Geburtsurkunde mit pfarramtlicher Taufbescheinigung, für alle aber der Impfschein mitzubringen.

NB. Zur Vermeidung unnötigen Wartens sei hier bemerkt, daß die Entgegennahme der Anmeldungen von nicht in Bretinig geborenen Kindern voraussichtlich erst gegen 3 Uhr wird erfolgen können.  
Bretinig, den 14. Februar 1907.

Der Ortsschulininspektor.

Bege zu schaffen. Am Sonntag früh um 7 Uhr pochte Weber an den noch geschlossenen Laden der Witwe. Lorenz, in der Meinung, einen Kunden vor sich zu haben, öffnete ahnungslos den Laden. In den Laden stürzte Weber, den Revolver in der Hand. In der Dunkelheit konnte Lorenz seinen Widersacher nicht erkennen; er zog ruhig auch die großen Kolladen auf. Plötzlich frachte ein Schuß und Lorenz brach schwer verletzt zusammen. Der Morbbube suchte zu entfliehen, wurde aber von drei Männern eingeholt und überwältigt. Im Revolver steckten noch fünf scharfe Patronen. Der Verletzte liegt im Krankenhaus hoffnungsvoll darnieder.

Blauen i. S., 12. Februar. Der Naturheilkundige Unterberger wurde heute wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Unterberger hatte dem neunjährigen Sohne des Fleischermeisters Reibhardt einen achtel Liter Rogmal als Schwymittel eingegeben und das Kind war kurz darauf gestorben.

Der seltene Fall, daß ein hochbetagtes Ehepaar an einem Tage das Zeitliche segnet, ist in Mittweida eingetreten. Früh gegen 2 Uhr verschied im 69. Lebensjahre Frau Berner und mittags 12 Uhr folgte ihr der 73 Jahre alte Gatte, Webermeister Berner, in die Ewigkeit nach. Beide Leute waren schon seit längerer Zeit leidend.

### Kirchennachrichten für Bretinig.

Sonntag Gnomi: 8 1/2 Uhr Reichte und Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, Text: Matthäus 16, 21—26.

Freitag den 22. Februar nachmittags 5 Uhr Wochenkommunion.

Geboren: der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Elsa Oswald eine Tochter; dem Wirtschaftsbefizer Gustav Emil Rißke eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Wigand Paul Horn eine Tochter.

Getauft: Hilba Karola, Tochter des Bäckersmeisters Franz Moritz Schmidt. — Georg Herbert, Sohn des Färbers Alfred Martin Oswald. — Paul Arno, Sohn der ledigen Dienstmagd Maria Martha Richter. — Paul Arno, Sohn des Färbers Emil Alwin Maulsch.

Gestorben: Gustav Adolf Oswald, Weinweber, 74 J. alt.

### Marktpreise in Kamenz am 14. Febr. 1907.

Mehrpfeinsten Preis.		Preis.		
50 Kilo	1. P.	1. P.	1. P.	
Rom	8.11	8.80	Deu 50 Kilo	2.15
Weizen	9	8.80	Stroh 1200 so.	24
Berle	8.61	7.80	Butter 1 k (schäumer)	2.80
Safer	8.6	8.20	Butter 1 k (nichtschäumer)	2
Getreide	9.25	9	Erdbeeren 50 Kilo	11
Erdbeere	14	13	Strohhefen 50 Kilo	2.50